

Junge Radiomoderatoren senden aus dem Weinland

MARTHALEN Radio direkt aus dem Weinland: Dafür waren die Sekschüler aus Marthalen diese Woche verantwortlich. Die Ideen für Beiträge waren vielseitig, die Nervosität vor den Live-Sendungen war gross.

SHARON KESPER

Radio Chico heisst das Radio, das eine Woche lang seine Sendestation im Weinland hatte. Und zwar in Marthalen, und am Mikrophon sassen nicht ausgebildete Radiomoderatoren, sondern Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren. «Guten Tag, ich stelle Ihnen nun ein Buch vor», tönte es etwa, oder «Grüezi, heute mache ich mit Ihnen einen Sprachkurs auf Portugiesisch».

In der Wahl ihrer Themen waren die Schüler frei, auch in der Länge der Beiträge. Einfälle hatten die jungen Radiomacher genug, wie Schulleiterin Ida Kassel sagt: «Die Schüler haben fast schon zu viele Ideen, wir passen das Programm laufend an, und es kommen immer wieder neue Beiträge dazu.» Meist wurden diese in Dreiergruppen vorbereitet und aufgezeichnet. Ausserdem sendeten die Jugendlichen zu jeder vollen Stunde «good news» live. Mit diesen ausschliesslich guten Nachrichten soll ein Gegenpol zu den herkömmlichen Medien geschaffen werden.

Schüler erlernen Medienkompetenz

Alle drei Jahre führt die Sekundarschule Marthalen eine Projektwoche durch. Dabei geht es darum, als Schulhaus altersübergreifend zu funktionieren. Dieses Jahr war die Schule auf der Suche nach einem Thema rund um die



Das portable Radio-Studio war eine Woche lang in einem Schulzimmer untergebracht. Dabei waren die Schüler nicht nur für die Moderation und das Programm zuständig, sondern auch für die Technik.

Bild: ske

Medienkompetenz. Und hat dafür ein passendes Projekt gefunden: das portable Jugend- und Schul-Internetradio Radio Chico. Dieses kam für eine Woche in ein Schulzimmer, von wo aus 24 Stunden lang gesendet wurde. Ausserhalb der normalen Schulzeiten wurden «Konserven» und Musik verwendet, zwischen acht Uhr am Morgen und vier Uhr am Nachmittag waren die Schüler für das Programm zuständig. Dabei bekamen sie wenig Anweisung.

Sie sollten lernen, sich selbst durchzuschlagen, und erkennen, wo die Möglichkeiten, wo die Grenzen liegen. Im Vorfeld haben die Schüler bereits gelernt, wie der Berufsalltag bei einem Radio aussieht. Ausserdem übten sie die Interviewtechniken.

Technische Panne überwunden

Die Beiträge, die sich die 120 Schüler ausgedacht haben, sind vielfältig. Neben Sprachkursen und Buchvorstellungen

gen machten sie viele Interviews, stellten Rezepte oder nützliche Apps vor oder berichteten über Sehenswürdigkeiten im Weinland. In eine völlig neue Welt einzutauchen, bereitete den Schülern sichtlich Freude. Motiviert, aber auch nervös, stellten sie sich vors Mikrophon. Und als am Montagmorgen eine technische Panne auftrat, mussten sie gleich lernen, wie es im Berufsalltag zu und her gehen kann, und wie Probleme gelöst werden.

Der Einblick in die Welt der Medien hat den Schülern grosse Freude bereitet. Und ein paar können sich sogar vorstellen, später einmal beim Radio zu arbeiten. Das Highlight der Woche haben die Schüler auf den Freitag angesetzt: Beatboxer Camero hat zugesagt, sich für ein Live-Interview zur Verfügung zu stellen.

Die Podcasts der einzelnen Beiträge können unter www.radiochico.ch/sekundarschule-marthalen gehört werden.

Sek Kreis Marthalen: Mehr Einnahmen und weniger Ausgaben

MARTHALEN Erfreulicher Rechnungsabschluss, enttäuschender Versammlungsbesuch: Die Sek nimmt auch mit einem Steuerprozent weniger mehr ein als geplant.

Von einer Gemeindeversammlung zu reden, ist fast übertrieben, wenn diese in derart familiärem Rahmen über die Bühne geht. Bloss 18 (inklusive 7 Schulpfleger und 3 Vertreter der RPK) von möglichen 3683 Stimmbürgern der Gemeinden Marthalen, Benken, Trüllikon und Rheinau (Beteiligung 0,49%) nahmen sich am Mittwochabend Zeit, um der Versammlung beizuwohnen und der Schulrechnung zuzustimmen.

Dabei gab es bei der Präsentation der Rechnung einiges zu erfahren. «Es sieht überall sehr gut aus», hielt Schulgutsverwalter Heier Müller fest. Wohl

war ein kleiner Ertragsüberschuss von knapp 37 000 Franken budgetiert worden, doch es kam viel besser. 180 000 Franken weniger Ausgaben und andererseits 120 000 Franken mehr Einnahmen führten schliesslich zum Ertragsüberschuss (siehe Kasten).

Kochen ohne Rohstoffe?

Trotz einem um einen Prozent tieferen Steuerfuss konnten mehr Steuererträge im Umfang von 106 000 Franken verzeichnet werden. Zugleich mussten für die Sonderschulung 114 000 Franken weniger aufgewendet und 40 000 Franken weniger an den Zweckverband abgeliefert werden – Heier Müller sieht dies als Folge der eigenen Schulsozialarbeit mit dem schulinternen Förderzentrum. Dank diesen Massnahmen konnten die Kosten im Bereich Sonderschulung gegenüber dem Vorjahr beachtlich gesenkt werden.

Es gab aber auch einige Bereiche mit Mehrausgaben. So mussten 34 000 Franken mehr an das Langzeitgymnasium geleistet werden, weil die Zahl der Gymnasiasten fünf Prozent der Sekschüler übersteigt. Ein spezielles und zur Nachahmung empfohlenes Wahlfach sorgte nebst Mehrkosten auch für etwas Heiterkeit. Es heisst «Übung

macht den Meister» und dahinter steckt ein Kochkurs respektive zwei Freifachlektionen über den Mittag. Konkret ist dies ein moderner Mittagstisch, bei dem die Schüler für sich selber kochen. «Wir verzeichneten Zusatzkosten, weil wir die Rohstoffe nicht budgetiert hatten», erklärte Heier Müller.

Als Erträge flossen 1,63 Millionen Franken vom Kanton. Man müsse somit auch ein gewisses Verständnis für Vorgaben aus Zürich aufbringen, meinte Heier Müller. Aufgrund der Neuberechnung wird dieser Beitrag im kommenden Jahr um rund 200 000 Franken geringer ausfallen. Bei den Investitionen wurden knapp 39 000 Franken unter anderem für den Kauf neuer Laptops ausgegeben. Weitere 125 000 Franken fielen bei den Schulliegenschaften an.

Wechsel in der Lehrerschaft

Aktuell besuchen 149 Schülerinnen und Schüler die Sek Marthalen, sechs davon haben die Prüfung an das Kurzzeitgymnasium geschafft. Die Kosten pro Sek-Schüler belaufen sich auf 27 500 Franken, wobei sich diese Zahl bei stagnierenden Schülerzahlen kaum verändern wird. Im Lehrkörper kommt es mit dem neuen Schuljahr zu einigen Wechseln. (romü)

Kollision im A4-Fäsenstaubtunnel

SCHAFFHAUSEN Am Mittwochabend hat sich im A4-Fäsenstaubtunnel in der Stadt Schaffhausen eine Kollision zwischen einem Sattelschlepper, einem Lieferwagen sowie einem Auto ereignet. Dabei wurde niemand verletzt.

Kurz vor 19.00 Uhr am Mittwochabend fuhr ein 52-jähriger Deutscher mit seinem Auto auf der A4 in Richtung Winterthur. Ihm folgten ein 31-jähriger Schweizer mit seinem Lieferwagen, sowie ein 58-jähriger Pole mit seinem Sattelschlepper. Im Fäsenstaubtunnel, kurz nach dem Tunnelportal, musste

der Deutsche sein Auto verkehrsbedingt abbremsen, und es kam zur Auf-fahrkollision mit den beiden folgenden Fahrzeugen. Dies teilt die Schaffhauser Polizei mit.

Der genaue Unfallhergang ist Gegenstand laufender Ermittlungen. Bei der Kollision wurde niemand verletzt. Es entstand Sachschaden von mehreren Tausend Franken.

Der beschädigte Unfalllieferwagen musste durch eine private Bergungsfirma abtransportiert werden. Weiter musste die A4 zwischen der Ausfahrt Schaffhausen Nord und Süd für rund zwei Stunden zwecks Unfallaufnahme der Schaffhauser Polizei und Bergung der Unfallfahrzeuge gesperrt werden. (az)



Drei Fahrzeuge waren in den Unfall verwickelt.

Bild: zvg

RECHNUNG 2015

Sek Kreis Marthalen

| | |
|---------------------|-----------|
| Aufwand | 4 091 686 |
| Ertrag | 4 433 021 |
| Ergebnis | 341 335 |
| Netto-Investitionen | 163 483 |